

Engel der Kulturen





INHALT

- 05 **Grußwort des Bürgermeisters
Arno Nelles**
- 07 **Wie alles anfang**
- 08 **Die Künstler
Carmen Dietrich und Gregor Merten**
- 10 **Vorbereitung des Projektes
in Würselen**
- 16 **Ausstellungseröffnung**
- 18 **14.11.2015: Tag der Kulturen**
- 20 **Eröffnungsveranstaltung**

STATIONENWEG

- 22 1. Station:
Kunstakademie
- 24 2. Station:
Städtisches Gymnasium
- 28 3. Station:
Martin-Luther-Kirche
- 30 4. Station:
Islamisch-türkische Gemeinde
- 36 5. Station:
Flüchtlingsunterkunft Kaiserstraße 118
- 38 6. Station:
Ehemalige Synagoge am Lindenplatz
- 40 7. Station:
DRK-Kindertagesstätte Im Winkel
- 42 8. Station:
Alter Bahnhof: „offen begegnen-Gruppen“
und KoKoBe
- 46 9. Station:
Euregio-Kolleg
- 50 10. Station:
St. Sebastian und Familienzentrum
„LebensSpielRaum“
- 54 11. Station:
Stadtbücherei
- 56 Verlegung der Bodenintarsie auf
dem Morlaixplatz
- 58 Fest der Kulturen
- 60 Eindrücke des Künstlerpaars
- 62 Ausblick
- 64 Presseberichte
- 66 Dank an die Beteiligten
- 68 Impressum







Eine einzigartige Atmosphäre des Miteinanders“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kinder und Jugendliche,

im vergangenen Jahr stellten uns die Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten das Projekt “Engel der Kulturen” vor, eine Kunstaktion, in der ein symbolischer Ringschluss der drei abrahamitischen Religionen, des Islams, des Judentums und des Christentums, in der jeweils Gast gebenden Stadt erfolgt. Hierbei werden möglichst viele Menschen dieser Stadt mit einbezo-

gen. Bei mir war seit der Vorstellung des Projektes nie ein Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Aktion aufgekommen. Dass es sich dann jedoch so entwickelt hat, wie wir es heute wissen, hätte ich nie erwartet. Vielleicht lag es auch an dem besonderen Tag, an dem Dietrich und Merten das Projekt in Würselen starteten. Ich glaube, dass es kaum einen symbolträchtigeren Tag als den 14. November 2015 hätte geben können, um den Schulterschluss dreier Religionen zu demonstrieren, deren Namen zu oft mit Opfern oder Tätern der schlimmsten Gräueltaten unserer Geschichte verbunden sind. Am Tag zuvor hatten Terroristen in Paris wieder einmal ein unvorstellbares Verbrechen mit zahllosen Toten verursacht, und der grausame Zufall wollte es, dass wir am Tag danach ein Zeichen für Frieden und Gemeinsamkeit setzen konnten. Dass sich dabei durch die Teilnahme von Schulen, Kindergärten, Religionsgemeinschaften und vieler weiterer Menschen eine einzigartige Atmosphäre des Miteinanders entwickelt hat, wird diesen Tag für uns für lange Zeit unvergesslich machen. Ich bin allen dankbar, die uns diesen einzigartigen Tag geschenkt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Arno Nelles
Bürgermeister der Stadt Würselen



WIE ALLES ANFING

Am Anfang ...

... stolperte ich sozusagen über den „Engel der Kulturen“:

In Düren begegnete er mir als Bodenintarsie auf dem Bürgersteig nahe der evangelischen Kirchengemeinde. Ich musste einen Moment rätseln, bis ich ihn erkannte.

Zu Hause habe ich – modern times – im Internet schnell herausgefunden, was es damit auf sich hat.

Ich entschied für mich: Dem „Engel der Kulturen“ sollten nun auch hier in Würselen Menschen begegnen, vor allem junge Menschen in Schulen und Kindergärten, aber auch in den Reihen der Flüchtlinge, die so oft unerträglichen Hass zwischen den Kulturen und Religionen erlebt haben.

Kurzerhand setzte ich mich mit dem Künstlerpaar Gregor Merten und Carmen Dietrich aus Burscheid bei Köln in Verbindung, die das interreligiöse/interkulturelle Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ ins Leben gerufen haben.

Schnell wurden wir uns über einen noch freien Termin einig.

So begann alles – ich sprach gut vernetzte und potentiell Interessierte an:

Zuallererst Jürgen Hohlfeld im Bereich der Flüchtlingsarbeit, wo sich Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen begegnen. Danach auch Würselener Kulturträger, Schulen und Kindergärten/Familienzentren. Unser Bürgermeister Arno Nelles war schnell bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen, war es doch erst im September des Vorjahres wichtig gewesen, Menschen gegen aufkommenden, Ängste schürenden Rassismus und Anti-Islamismus etwas entgegenzusetzen. Von Anfang an mit dabei waren auch Würselens Gleichstellungsbeauftragte Silke Tamm-Kanj und die Leiterin der Würselener Kunstakademie, Susanne Mix.

Die Kulturstiftung Würselen war die nächste wichtige Institution, die wir gewannen – neben der Moscheegemeinde (DITIB) und den Ev. Kirchengemeinden Hoengen-Broichweiden und Würselen. Die katholische Kirchengemeinde kam ebenfalls zum Höhepunkt am 14. November 2015 dazu. (Die orthodoxe jüdische Gemeinde in Aachen, die auch hier für Aachen Land Ansprechpartnerin ist, konnte sich leider nicht entschließen mitzumachen. Das war ein dicker Wermutstropfen! Einzelne jüdische Gemeindeglieder waren inhaltlich trotzdem mit uns einig und unterstützten uns auf diese Weise ideell.)

Dorothea-Elisabeth Alders, Pfarrerin



Ein Zeichen für
Verständigung und
Toleranz“

DIE KÜNSTLER

CARMEN DIETRICH UND GREGOR MERTEN

Seit dem Jahre 2008 reist das Künstlerpaar Carmen Dietrich und Gregor Merten durch die abendländische Welt, um mit ihrer Skulptur „Engel der Kulturen“ ein Zeichen für Verständigung und Toleranz zu setzen. 2008 hatten die beiden Künstler in ihrem Burscheider Atelier die Symbole der drei abrahamitischen Religionsgemeinschaften Judentum, Christentum und Islam, also den Davidstern, das Kreuz und den Halbmond so in einem Stahlring einander zugeordnet, dass sie zufällig das Bild eines Engels ergaben. Seit dieser Zeit sind Dietrich und Merten mit der in einem großen Stahlrad installierten Skulptur unterwegs zu den europäischen Stätten interkultureller Begegnungen. Nach Reisen quer durch Deutschland starteten sie 2010 die Abraham-Karawane von Essen aus durch den osteuropäischen Raum über Pécs in Ungarn, Tuzla und Srajewo in Bosnien-Herzegowina bis nach Istanbul in der Türkei, um die Kulturhauptstädte Europas 2010, das Ruhrgebiet, Pécs und Istanbul miteinander zu verbinden. Im Juni 2012 machten sie in Brüssel vor dem Europaparlament Station, wo der Parlamentspräsident Martin Schulz bei der Verlegung des „Engels der Kulturen“ die folgenden Worte äußerte: „Der Engel der Kulturen ist ein Symbol für die europäische Idee, wie es kein besseres geben könnte. Die Skulptur transportiert die Aussage von Respekt und Humanität. ... Besser kann man kaum darstellen, wie die Menschen trotz unterschiedlicher Religionen und kultureller Prägungen miteinander verbunden sind.“ Das Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ ist somit ein länderübergreifendes Symbol für das friedliche und respektvolle Miteinander der verschiedenen Kulturen und Religionen in einer globalisierten Welt.

VORBEREITUNG DES PROJEKTES

Nach der Zusage der Künstler zur Durchführung des Projektes in Würselen und nach ihrem Terminvorschlag am 14.11.2015 begannen wir im April mit den konkreten Vorbereitungen. Das Planungsteam bestand inzwischen aus vier Personen: Dorlis Alders, Susanne Mix, Silke Tamm-Kanj und Jürgen Hohlfeld. Unser Ziel war es, möglichst viele Gruppen, Vereine, Kitas und Schulen für eine Mitarbeit an dem Projekt zu gewinnen, weil nur auf einer breiten gesellschaftlichen Basis die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen in unserer Stadt geschaffen werden kann. Zu einzelnen Schulen und Kindertagesstätten sowie zu den Religionsgemeinschaften vor Ort nahmen wir persönlich Kontakt auf und informierten sie in Gesprächen über Ziele und Aktionsformen des Projektes, andere Gruppen wiesen wir per Mail auf unser Vorhaben und auf die Informationen im Internet unter www.engel-der-kulturen.de hin. Spontan wurden uns daraufhin von der Moscheegemeinde und von der Kulturstiftung Würselen größere Spenden zur Durchführung des Projektes zugesagt, und auch einige Schulen und Kitas signalisierten ihre Bereitschaft, an dem Projekt mitzuwirken. Inzwischen hatten wir auch Bürgermeister Arno Nelles als Schirmherrn des Projektes gewinnen können, wodurch die gesellschaftliche Bedeutung der Aktion für die gesamte Kommune deutlich zum Ausdruck gebracht wurde.

Informationsveranstaltung am 27.5.2015



Daraufhin luden wir alle Interessenten zu einer Informationsveranstaltung am 27.5. um 19.30 Uhr in den Saal des Alten Rathauses ein, auf der auch die beiden Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten anwesend waren. Die Resonanz auf die Einladung war erfreulich groß: Vertreter/innen von 16 Gruppen und Einrichtungen waren erschienen und erfuhren von den

Künstlern Einzelheiten über die Ziele des Projekts, über Inhalt und Form der Kunstaktion und über bisherige Erfahrungen. Das Projekt „Engel der Kulturen“ drückt den Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben und nach einem fruchtbaren Zusammenwirken aller Menschen in der einen Welt aus. Zur Realisierung dieses Zieles ist der Erfahrungs- und Lernprozess wichtig, den die beteiligten Gruppen, besonders die Kinder in den Kitas/Familienzentren und die Schülerinnen und Schüler in der Beschäftigung und in der Begegnung mit den anderen Kulturen machen. Am Ende dieses Prozesses findet der „Tag der Kulturen“ als gemeinsames Fest aller Bürgerinnen und Bürger mit der Verlegung der Bodenintarsie des „Engels der Kulturen“ an einem zentralen Ort der Stadt statt.

Die Stadt Würselen ist nur ein Teil dieses interkulturellen Projektes, das bisher schon viele Städte im In- und Ausland umfasst. Genannt seien nur die deutschen Städte Düsseldorf, Essen, Krefeld, Aachen und Dresden, aber auch die europäischen Städte Brüssel, Pécs, Belgrad, Banja Luka, Tuzla, Sarajevo und Sofia sowie Istanbul in der Türkei. In all diesen Städten befindet sich inzwischen eine Bodenintarsie des „Engels der Kulturen“ als Ausdruck des weltweiten Wunsches der Menschen nach einem friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Kulturen, und Würselen wird ein Teil dieser in Bewegung sein.

Die anwesenden Vertreter/innen der Gruppen und Einrichtungen legten auf der Informationsveranstaltung Samstag, den 14.11.2015 verbindlich als Termin für den „Tag der Kulturen“ in Würselen fest. An diesem Tag wird die Radskulptur des „Engels der Kulturen“ auf einem Stationenweg von den beteiligten Gruppen durch das Zentrum von Würselen gerollt. An jeder Station präsentiert die jeweilige Gruppe die Ergebnisse ihrer Beschäftigung mit den anderen Kulturen in einem kurzen Beitrag.

Die Teilnehmer der Veranstaltung beschlossen, dass am Schluss des Stationenweges, der einen großen Kreis um das Rathaus beschreibt, der „Engel der Kulturen“ als feste Bodenintarsie auf dem Morlaixplatz vor dem Rathaus verlegt werden soll, damit für alle Bürgerinnen und Bürger Würselens an zentraler Stelle dieses Zeichen des friedlichen Zusammenlebens sichtbar wird. Anschließend soll dann zum Abschluss des Tages ein buntes Kulturfest mit verschiedenen musikalischen und literarischen Beiträgen stattfinden. Weiterhin wurde vereinbart, dass alle teilnehmenden Einrichtungen, die nicht an dem vorgesehenen Stationenweg in der Innenstadt liegen, ihre Beiträge zum „Fest der Kulturen“ in einer Ausstellung im Eingangsbereich des Rathauses präsentieren können oder zusammen mit einer Gruppe am Stationenweg ihren Beitrag darbieten.

Anregungen für die inhaltliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kulturen und didaktische Vorschläge für kulturelle Beiträge zum Projekt finden die interessierten Gruppen unter www.engel-der-kulturen.de. Alle Einrichtungen sollten nach dieser Informationsveranstaltung intern beraten und entscheiden, ob sie sich an diesem Projekt verbindlich beteiligen wollen, damit dann nach den Sommerferien die detaillierte Planung erfolgen kann.

1. Arbeitstreffen am 2.9.2015

Nach den Sommerferien fand dann am 2.9.2015 um 18 Uhr im Euregio-Kolleg in der Friedrichstraße 72 ein Arbeitstreffen statt, zu dem alle Gruppen, die an dem Tag der Kulturen mitwirken wollten, eingeladen wurden. Zu diesem Treffen erschienen Vertreter/innen von 14 verschiedenen Einrichtungen, die alle den Tag mitgestalten wollen. Das Treffen fand im Euregio-Kolleg statt, weil der Förderverein dieser Schule sich spontan bereit erklärt hatte, ihr Forum für das abschließende Kulturfest zur Verfügung zu stellen, nachdem der ursprünglich für diese Veranstaltung vorgesehene Raum im Alten Rathaus aus terminlichen Gründen nicht genutzt werden konnte.

Die Vorbereitungsgruppe hatte auf der Grundlage der verbindlichen Anmeldungen den folgenden Zeit- und Wegeplan entwickelt, der den Teilnehmern vorgelegt und nach intensiver Beratung genehmigt wurde.



Stationenweg

- 11.15 Kunstakademie Klosterstraße**
- 11.40 Gymnasium der Stadt Würselen**
- 12.05 Ev. Gemeinde Martin-Luther-Kirche**
- 12.50 Moschee Schweilbacher Straße**
- 13.35 Asyl-Treff Kaiserstraße 118**
- 14.00 eh. Synagoge Lindenplatz**
- 14.25 DRK-Kita Im Winkel**
- 14.50 „offen begegnen“ + KoKoBe, Alter Bahnhof**
- 15.15 Euregio-Kolleg**
- 16.00 Städtisches Familienzentrum „LebensSpielRaum“
und Pfarre St. Sebastian**
- 16.25 Stadtbücherei**
- 16.45 Verlegung der Bodenintarsie vor dem Rathaus Morlaixplatz**

Die Ausstellung im Eingangsbereich des Rathauses, die von dem Familienzentrum „LebensSpielRaum“ in der Gerhart-Hauptmann-Straße, vom Heilig-Geist-Gymnasium und vom Städtischen Gymnasium gestaltet werden sollte, wurde auf den Zeitraum vom 23.10. - 16.11. festgelegt, wobei die Eröffnung in Anwesenheit des Schirmherrn, Bürgermeister Arno Nelles, und der Presse für den 27.10. geplant wurde. Die Werbung sollte durch ein Plakat, entworfen von Susanne Mix, durch Info-Handzettel von Jürgen Hohlfeld, durch zwei Info-Stände auf den Wochenmärkten am Mittwoch und durch Berichte in der örtlichen Presse erfolgen. Die Kosten für das Projekt in Höhe von 2700 € sollten durch Spenden und durch den Verkauf der von den beiden Künstlern gestalteten Broschen und Ketten aufgebracht werden.

Auf der Grundlage dieser Entscheidungen wurde dann mit der Polizeidienststelle in Aachen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei in Würselen ein Verkehrssicherheitskonzept für den Stationenweg am 14.11. erarbeitet, damit wir ohne Behinderung durch den fließenden Verkehr die Radskulptur auf der Straße von einer Station zur nächsten rollen können. Gleichzeitig wurden zwischen dem Künstlerpaar und dem Bauamt der Stadt sowie der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Würselen KDW Gespräche über die Verlegung der Bodenintarsie auf dem Morlaixplatz geführt,

um die Einzelheiten über den genauen Standort und die notwendigen Bodenarbeiten zu klären. Außerdem gingen Frau Alders und Herr Hohlfeld die Strecke des geplanten Stationenweges mit der Stoppuhr ab, um den vorgesehenen Zeitplan zu überprüfen und genügend Zeit für die kulturellen Beiträge an jeder Station zu lassen. Es erfolgte also eine „generalstabsmäßige“ Planung der Aktion, um den reibungslosen Ablauf des „Tages der Kulturen“ zu gewährleisten.

Inzwischen liefen die Vorbereitungen des Projektes in den teilnehmenden Gruppen auf vollen Touren. Das folgende Beispiel aus dem Heilig-Geist-Gymnasium zeigt mit aller Deutlichkeit, wie intensiv und vielfältig die Beschäftigung mit dem Thema jeweils war.

Toleranz und ein friedliches Zusammenleben fördern

„Engel trifft Schule – Schule trifft Engel“

Das Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ am HGG

Dieses „Kunstprojekt zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs“ fördert durch Aktionen im öffentlichen Raum die Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen und möchte vor allem junge Menschen zu Gesprächen und Fragen anregen und ihre interkulturelle Kompetenz fördern.



Eine Woche wurde der Schulhof des Heilig-Geist-Gymnasiums zum Begegnungsort mit dem „Engel der Kulturen“. Ein Rondell, das sich in einem Bereich unseres Schulhofs befindet, war der Grundbaustein für das „Symbol dieser Kunstaktion“ und lud die Schülerinnen und Schüler zur konkreten Begegnung und Auseinandersetzung mit dem „Engel“ ein.





Viele Klassen und Kurse formten mit ihren Körpern z.B. „Kreuz, Stern, Halbmond“ oder zeigten symbolisch „Liebe, Gemeinschaft, Spaß, Zusammenhalt, Austausch...“ durch bestimmte Bewegungen oder Standbilder.



Weitere Kunstprojekte, wie das Herstellen von Laternen in den fünften Klassen, die einen bunten Regenbogen von „Engeln“ zauberten, oder die besondere künstlerische Gestaltung des „Symbols“ in einem Kunstkurs der Oberstufe schlossen sich an.



Viele Klassen und Stufen arbeiteten auch an den Inhalten der Kunstaktion wie: „Frieden, Toleranz, Respekt, Eine Welt, Dialog der Religionen“ und entwarfen „Engel“, die diese Botschaft ausdrücken.

Die kreativen Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler waren vom 27.10.2015 bis zum 14.11.2015 zusammen mit Kunstobjekten anderer Schulen und Kitas in einer Ausstellung im Foyer des Neuen Rathauses der Stadt Würselen zu sehen.



Den Höhepunkt des Projektes bildete das „Fest der Kulturen“, das am 14.11.2015 in der Stadt Würselen gefeiert wurde. Dazu wurde eine Skulptur des Engels gemeinsam mit allen Beteiligten durch die Innenstadt gerollt. Der Zug machte an verschiedenen Stationen Halt, die von unterschiedlichen Institutionen und Gruppen gestaltet wurden. Das HGG beteiligte sich an der Gestaltung von zwei Stationen. Die festliche Eröffnungsveranstaltung im Ratssaal des Rathauses wurde vom Mittelstufenchor musikalisch gestaltet.



Der Oberstufenchor lud mit zwei musikalischen Beiträgen am Asyl-Treff Kaiserstraße zum Verweilen und zur Begegnung mit den Bewohnern des Hauses ein. Dazu verteilten Schülerinnen und Schüler als symbolisches Zeichen des Friedens selbstgestaltete Buttons.



Durch ihre Kreativität und ihr Engagement konnten die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung von Solidarität und Gemeinschaft machen, die ihr gesellschaftliches Denken und Handeln auch über die konkrete Aktion hinaus bereichern wird.



DIE AUSSTELLUNG

Am 23.10. wurde dann die Ausstellung zum „Engel der Kulturen“ im Eingangsbereich des Rathauses von den Erzieherinnen des Familienzentrums „LebensSpielRaum“ in der Gerhart-Hauptmann-Straße, von Schüler/innen und Lehrer/innen des Städtischen Gymnasiums sowie des Heilig-Geist-Gymnasiums aufgebaut. Gezeigt wurden auf fünf Stelltafeln verschiedene Arbeiten zum „Engel der Kulturen“: ein großer, von den Kindern der Kita aus Puzzle-Teilen zusammengesetzter Engel, der die Besucher des Rathauses strahlend in Empfang nahm, viele gebastelte Engel-Laternen, Fotodokumentationen von zahlreichen Aktionen des HGGs und verschriftete Gedanken von Schüler/innen des Städt. Gymnasiums zum Thema „Begegnungen mit Flüchtlingen“. Diese beeindruckende Ausstellung wurde am 27.10. im Beisein vieler Kinder, Schülerinnen und Schüler, Erzieherinnen, Lehrer und Eltern von Bürgermeister Arno Nelles festlich eröffnet. Die regionale Presse berichtete ausführlich darüber und wies in ihren Berichten auch auf den Aktionstag am 14.11. hin.





Tag der Kulturen

Atelier
Carmen Dietrich/
Gregor Merten
www.engel-der-kulturen.de

Schirmherr
Bürgermeister Arno Nelles

Samstag, 14. November 2015

10.30 h Eröffnung im Ratssaal Rathaus Morlaixplatz
ab 11.15 h Stationenweg durch Würselen
16.35 h Verlegung der Bodenintarsie vor dem Rathaus
ab 18 h Buntes Kulturfest im Forum des Euregio-Kollegs



Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.
Diyamet İşleri Türk İslam Birliği



VR-Bank eG
Region Aachen



KULTURSTIFTUNG
WÜRSELEN

Mach:Art
Grafik&Design



Sparkasse
Aachen

TAG DER KULTUREN

14. NOVEMBER 2015

Am Freitag, dem 13.11., also einen Tag vor unserer Aktion geschahen die schrecklichen Terroranschläge in Paris, die uns alle zutiefst erschütterten und im ersten Moment im Innersten lähmten. Gleichzeitig war uns aber auch allen klar: Gerade jetzt müssen wir Mut, Solidarität und Entschlossenheit zeigen, um für unsere tiefe Überzeugung von einem friedlichen Zusammenleben aller Kulturen offensiv und nachdrücklich einzutreten.

Das Ehepaar Bettina und Volker Röser hatte handschriftlich Aufkleber angefertigt mit dem Leitspruch „Nous sommes unis“, die wir gut sichtbar auf unseren Jacken und Mänteln trugen.



“Wenn wir uns die Hände reichen..”



ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

Die Eröffnungsveranstaltung im Ratssaal war eine eindrucksvolle Demonstration unseres Wunsches nach einem Miteinander aller Kulturen in Frieden. Der Saal, in dem sonst über das politische Gemeinwohl unserer Stadt entschieden wird, war bis auf den letzten Platz gefüllt mit Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erzieherinnen und Lehrer/innen, selbst die Empore war voll besetzt. Die Gruppe Lucitones und Karl Graf spielte zum Auftakt der Veranstaltung das Stück „Ein Garten in Jerusalem“, danach begrüßte der Bürgermeister Arno Nelles als Schirmherr des Projektes die Anwesenden und wünschte dem „Tag der Kulturen“ gerade auch vor dem Hintergrund des Terrors in Paris einen erfolgreichen Verlauf als deutliches Zeichen für die Verständigung zwischen den Menschen aller Kulturen. Die Künstlerin Carmen Dietrich brachte in ihrer Ansprache ihre Freude über das große Engagement der Würselener Bevölkerung, insbesondere der Kinder und der Jugendlichen für das Projekt „Engel der Kulturen“ zum Ausdruck, wobei sie immer noch schockiert auch über ihre erschreckend negativen Erfahrungen in Dresden berichtete. Um so wohltuender empfand sie die herzliche Atmosphäre, die sie bei uns in Würselen erlebte.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Auftritt der Kinder des Familienzentrums „LebensSpielRaum“, die um einen übergroßen Ballon als Weltkugel mit vielen anderen Anwesenden einen Kreis bildeten und Hand in Hand gemeinsam das Lied „Wenn wir uns die Hände reichen“ sangen. Besonders beeindruckend waren anschließend die Aussagen von Eltern der Kita-Kinder aus verschiedenen Ländern zum „Engel der Kulturen“ in ihrer Heimatsprache. Zum Abschluss sang noch einmal der Chor des HGGs, und die Gruppe Lucitones spielte noch ein Musikstück, bevor die Radskulptur des „Engels der Kulturen“ vom Rathaus zur ersten Station in der Klosterstraße gerollt wurde.



*Ein deutliches
Zeichen für die
Verständigung
zwischen den
Menschen aller
Kulturen“*



//
*Die Erde ist
ein Dorf!*

Direkt neben dem Morlaixplatz machte die Radskulptur des „Engels der Kulturen“ vor der Kunstakademie in der Klosterstraße zum ersten Mal Halt. Links neben dem Eingang hing eine große Weltkarte, auf der die Erde als Dorf dargestellt worden war, und davor erläuterte Susanne Mix, die Leiterin der Akademie, auf einem Stuhl stehend, den Beitrag der Kunstakademie zum Projekt „Engel der Kulturen“.

STATION 1: KUNSTAKADEMIE WÜRSELEN

„Wir haben uns hier in der Akademie Gedanken gemacht, was wir zu diesem wunderbaren Projekt beitragen können, und haben dieses Bild erstellt. Die Erde ist ein Dorf – allen, die mal in der Ferne unterwegs waren, ist das schon mal passiert: Man trifft immer wieder jemanden aus Würselen. Oder jemanden, der jemanden kennt ... und dann sagt man immer diesen Satz: Die Erde ist ein Dorf. Der Satz sagt aber noch viel mehr aus. Er sagt, dass wir alle, ausnahmslos alle Menschen dieser Erde, dieses Dorfes, in einer engen Gemeinschaft miteinander verbunden sind. Und in dieser Gemeinschaft gibt es Regeln, die das Miteinander gestalten. Diese Regeln basieren auf den Werten Frieden, Toleranz, Respekt gegenüber dem Anderen, Freiheit, Würde und Solidarität. Mehr denn je und ganz besonders nach den schrecklichen Ereignissen in Paris am gestrigen Tag werden wir diese Werte leben. Mehr denn je werden wir hier und überall einstehen und aufstehen für Frieden, Toleranz und Solidarität. Nous sommes unis.“



*Frieden, Toleranz und
Solidarität.*

Nous sommes unis!

STATION 2: STÄDTISCHES GYMNASIUM

Von der Kunstakademie wurde der „Engel der Kulturen“ die Klosterstraße hinabgerollt zur nächsten Bildungseinrichtung, dem Städtischen Gymnasium. Hier wurde der Zug auf dem vorderen Schulhof von einer Fahنشwenkergruppe empfangen, die sich auf der Treppe zum oberen Schulhof aufgestellt hatte. In Würselen, der „Stadt der Fahنشwenker“, hatte sich die Kunst AG der Klassen 5 – 7 unter der Leitung von Frau Scheffer-Löchte das Basteln und Bemalen von Fahnen mit der freien Gestaltung des Symbols „Engel der Kulturen“ vorgenommen und zeigte nun unter dem Beifall der Zuschauer stolz das Ergebnis ihrer Arbeit in einer großartigen Performance auf der Schultreppe. Am eindrucksvollsten geben über die Erfahrungen mit dem Projekt die eigenen Aussagen der beteiligten Schülerinnen und Schüler Auskunft:



DIES WAR EIN
ERFAHRUNGSVOLLER
UND
EREIGNISREICHER TAG



Eindrücke zum „Engel der Kulturen“ von der Kunst AG (Klasse 5-7) des Gymnasiums der Stadt Würselen - Leitung: Frau Scheffer-Löchte

Ina und Merjem Kl. 5 und 7

Uns hat es Spaß gemacht, die Fahnen zu basteln und zu gestalten. Als der „Engel der Kulturen“ angerollt kam, waren wir ganz schön aufgeregt. Es war super. Am meisten hat uns gefallen, dass wir die Fahnen geschwungen haben. Wir kommen ja aus der Fahenschwenkerstadt Würselen. Uns hat auch sehr gut gefallen, dass wir ein Stück im Zug mit dem Engel mitlaufen durften. Wir fanden den Tag sehr schön, weil die Idee ein Klassiker war, mit dem Engel der Kulturen. Das Symbol war eine gute Idee, weil wir uns sicher sind, dass jede Religion für Frieden ist.

Mit vielen Grüßen, Ihre Kunst- AG -Kinder und Fahenschwenker vom Städtischen Gymnasium in Würselen.

Jana, Benjamin und Charlotte 7b

Wir fanden es schön, weil wir so viel Spaß hatten beim Fahnen malen. Wir haben uns für eine Art Puzzle-Muster entschieden, weil alles miteinander verbunden ist. Es gibt keine Lücken, und beim Engel der Kulturen ist es ja so ähnlich, weil alle verschiedenen Religionen zusammengebracht werden sollen. Das wollten wir mit unserem Muster verdeutlichen.

Dann hat unsere Lehrerin, Frau Scheffer-Löchte, uns gesagt, dass der Engel der Kulturen an unserer Schule vorbeigerollt wird, und wir haben uns gefreut. Als wir dann gehört haben, dass es samstags ist, haben wir gedacht...“ Na, toll..... samstags Schule!”

Aber nachher hat es uns viel mehr Spaß gemacht, als wir gedacht hatten. Als dann der Engel kam und wir unsere Fahnen im Wind geschwenkt haben, das war ein großes Erlebnis.

Noshin und Elen Klasse 5

Es hat uns Spaß gemacht, die Fahnen zu malen. Wir sind auf die Idee mit der Moschee gekommen, weil wir etwas mit unserer Religion machen wollten. Als der Engel der Kulturen an unserer Schule vorbeigerollt ist, haben wir sofort angefangen zu singen. Das hat uns beiden wirklich Spaß gemacht, aber uns beiden war auch sehr, sehr kalt.



Als dann der Engel kam und wir unsere Fahnen im Wind geschwenkt haben, das war ein großes Erlebnis.“

Michelle und Ipek Klasse 5

Michelle: Ich fand das mit den Fahnen sehr schön, weil es so viel Spaß gemacht hat, mit meiner Freundin Ipek die Fahnen zu malen. Die Arbeit hat zwar Wochen gedauert, doch am Ende hat es sich gelohnt. Ich habe meine Fahne mit einem Engelherz geschmückt, weil es ja der Engel der Kulturen war und meine Lieblingsform ein Herz ist. Leider konnte ich meine Fahne nicht schwingen, da ich krank geworden bin.

Ipek:

Ich mochte mehr das Schwingen der Fahnen, weil mich die Stationen sehr interessierten. Den Engel der Kulturen in den Boden mit Sand zu füllen, war auch sehr spannend. Auf meiner Fahne waren Davidstern, Kreuz und Mond, wegen der drei Kulturen: Christentum, Judentum und Islam. Nur eines hat mich traurig gemacht, dass meine beste Freundin Michelle nicht dabei sein konnte, weil sie krank war.

Nick und Peter Klasse 5

Unsere erste Fahne drückt mit dem Ying und Yang Zeichen aus, dass es von jeder Kultur Gläubige geben sollte. Zudem strahlt das Friedenszeichen auf der zweiten Fahne eine Wirkung aus, die Hoffnung bringt und Trost über die Ereignisse in Paris und dem Rest der Welt. Beide Fahnen sind deshalb in strahlendem Grün und tiefem Blau.

Der Tag des Engels der Kulturen war ein feierliches Ereignis, das alle auf der Welt betrifft.

Friedrich und Lukas Klasse 5 und 6

Wir haben in der Kunst- AG mit Frau Scheffer-Löchte Fahnen bemalt. Anschließend sprühten wir den Engel der Kulturen darauf. Jede Gruppe malte 2 Flaggen, damit auch andere Fahnen schwenken konnten. Als der Tag des Engels der Kulturen kam, haben wir zuerst das Fahnenschwenken geübt. Als der Engel der Kulturen später ankam, freuten wir uns sehr, denn wir wussten, unsere Arbeit hat sich gelohnt. Dies war ein erfahrungsvoller und ereignisreicher Tag.



Wir geben Flüchtlingen in Würselen ein Gesicht
Projektbeitrag des Kurses
Jugendwelten Klasse 8
Schule: Gymnasium Würselen
Lehrerin: Melinda Veggian

Erste Begegnung mit den Flüchtlingen beim gemeinsamen Frühstück

Da unsere Schule eine Schule ohne Rassismus mit Courage ist, haben wir in unserem Kurs Jugendwelten beschlossen, uns mit der sehr aktuellen Situation von Flüchtlingen zu befassen. Zuerst haben wir ganz allgemein mit unserer Lehrerin über die Thematik gesprochen, haben Zeitungsartikel und Nachrichtensendungen dazu bearbeitet, haben uns mit der Frage befasst, wie Flüchtlinge nach Europa gelangen, aus welchen Krisengebieten sie kommen und aus welchen Gründen sie die politische Situation dort dazu zwingt, zu fliehen. Wir haben auch Dokumentationen dazu gesehen, wie diese Menschen in Deutschland leben, welche Probleme sie haben. Irgendwann wollten wir aber auch ganz konkret wissen, wie es den Flüchtlingen hier bei uns in der Stadt geht und wie sie leben. So entstand die Idee, sie zu uns zum Frühstück in die Schule einzuladen, um mit ihnen zu sprechen, sie kennenzulernen und vielleicht sogar einen längerfristigen Kontakt zu ihnen aufzubauen, wenn sie in Würselen bleiben können. Aus dieser ersten Begegnung ist dann ein ziemlich umfangreiches Projekt entstanden, das wir Ihnen nun vorstellen.

Isabella und Rieke

Hier haben wir ein paar Meinungen gesammelt, die zeigen, dass dieses Frühstück für uns alle eine sehr wichtige Erfahrung gewesen ist:

“Es ist ein sonniger Morgen. Viele der Schüler, die schon um 7.30 Uhr zur Vorbereitung gekommen sind, wirken sehr gespannt auf das folgende Frühstück mit unseren Gästen. Ein Betreuer begleitet vier junge Männer in den Klassenraum. Der jüngste von Ihnen ist 18 und stammt aus Afrika. Bei seiner Flucht vor dem Militär war er noch 17, also noch nicht volljährig. Ein halbes Jahr ist er schon in Deutschland. Er ist sehr gesprächig und verfügt über ganz gute Deutschkenntnisse. Er spiele Fußball im Verein, sagt er, doch momentan sei er verletzt. Beim Verzehr von Kuchen nimmt die Unterhaltung Fahrt auf. Er zeigt uns einen Pass, den er von der Ausländerbehörde erhalten hat. Asylsuchender steht dort. Seit drei Jahren hatte er keinen Kontakt zu seiner Familie, obwohl er ein Handy besitzt. Doch auch er stellt uns viele Fragen, lernt neue Worte, wie z.B. „Herzlichen Glückwunsch nachträglich“. Die anderen drei Männer sind schon über ein Jahr hier und sprechen auch gut Deutsch. Zwei stammen aus Afghanistan und einer aus Syrien. Sie dürfen bleiben, da sie aus Kriegsgebieten kommen. Anders ist es für Dennis, der aus Mazedonien stammt und drei kleine Kinder hat. Ob er bleiben kann, ist völlig unsicher, weil Mazedonien als ein sicheres Land gilt. So lebt er und seine Familie in ständiger Angst vor Abschiebung, obwohl seine Kinder inzwischen in Würselen zur Schule oder in den Kindergarten gehen und seine junge Frau ein viertes Kind erwartet.“



STATION 3: MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Vom Gymnasium aus rollte der „Engel der Kulturen“ die Klosterstraße zurück in die Lehnstraße und von dort aus in die Bahnhofstraße zur Martin-Luther-Kirche. Hier empfingen uns die diesjährigen Teilnehmer/innen des Konfirmandenunterrichts mit Pfarrer Harry Haller und dem traditionellen Gastgeschenk Brot und Weintrauben.

Im Unterricht hatten die Konfirmand/innen sich mit Texten aus dem Alten und dem Neuen Testament auseinandergesetzt, die sich mit der Frage des Umgangs mit Fremden beschäftigen, und die Ergebnisse ihres Nachdenkens über den Umgang mit Menschen in der Fremde trugen sie nun den zahlreichen Anwesenden vor. Hier ein Beispiel ihrer intensiven Beschäftigung mit dem Thema:



Matthäus 25,35b

„Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen.“

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: ...

38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, ...

40 Und der König wird antworten und zu ihnen

sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern oder Schwestern, das habt ihr mir getan.

Jesus nimmt in seiner Rede vom Weltgericht das Gebot der Nächstenliebe auf und verbindet es mit seiner Barmherzigkeit und Liebe, für die er mit seinem ganzen Leben und Sterben einstand. Durch ihn versöhnt zu sein geht einher mit der Nächstenliebe, zu der auch die Liebe zum Fremdling, zu dem Asylsuchenden gehört.

Für uns setzt das auch die Bereitschaft voraus...

- sich auf Neues oder Unbekanntes einzulassen.
- auch den Mut zu haben, sich auf das Anders-Sein des Anderen einzulassen
- Toleranz zu üben
- sich auch anderen Kulturen zu öffnen
- kritisch gegenüber den eigenen Urteilen bzw. Vorurteilen sein
- dass auch Fremde Freunde werden können
- den Menschen helfen, sich hier einzugewöhnen
- den Menschen auch Vertrauen entgegen bringen
- auch von dem Fremden zu lernen

Danach lasen die Konfirmand/innen zusammen mit Pfarrer Haller mit verteilten Rollen die märchenhafte Erzählung „Im Viertelland“ von Gina Ruck-Pauquelt vor, in der die Welt in vier verschieden farbige Viertel aufgeteilt ist, die nichts miteinander zu tun haben wollen und dürfen, bis die Kinder schließlich die von den Erwachsenen vorgezeichneten Grenzen überschreiten und miteinander spielen, lachen und schließlich auch friedlich zusammen leben.

Zum Abschluss der Begegnung vor der Martin-Luther-Kirche wurde zum ersten Mal an diesem Tag ein Sandabdruck des „Engels der Kulturen“ angefertigt. In diesen temporären Sandabdrücken, die durch Wind und Regen mit der Zeit vergehen, leuchtet kurzzeitig das Symbol des Engels auf und wirbt für ein respektvolles Miteinander der Kulturen.





STATION 4: ISLAMISCH-TÜRKISCHE GEMEINDE

Von dem evangelischen Gotteshaus wurde die Radskulptur des „Engels der Kulturen“ zur islamischen Moschee in die Schweilbacher Straße abwärts gerollt. Hier erwartete uns eine große Zahl von Gemeindemitgliedern sowie viele Schülerinnen und Schüler der Wurmatal-Grundschule, darunter zahlreiche Kinder muslimischen Glaubens. Sie hatten gemeinsam den „Tag der Kulturen“ vorbereitet. Darüber und über den Tag selbst informieren sehr anschaulich die beiden folgenden Berichte beteiligter Schülerinnen und Schüler:

Maya & Aleyna, 9 Jahre

Am 14. November 2015 hat unsere Schule an dem Projekt „Engel der Kulturen“ teilgenommen. Der Bürgermeister und viele Menschen sind mit dem 2 m hohen Stahlrad durch die Straßen gezogen. Eine von vielen Stationen war die Moschee. Dort gab es Snacks und etwas zu trinken. An der Moschee



konnte man die Sachen sehen, die unsere Schule vorbereitet hatte. Das waren zum Beispiel Engel mit Ringen aus Holz ausgesägt und angemalt. Außerdem hatten einige Klassen Engel-Laternen hergestellt. In der Schule haben wir vorher in Religion auch schon zum Thema “Engel der Kulturen” geforscht. Es sind die Zeichen für die Religionen: Christen, Islam und Juden enthalten. Das ganze Projekt war sehr schön und hat viel Spaß gemacht.

Von Felix 8 Jahre

Am 14.11 war ich mit meiner Mama an der Moschee. Es waren ganz viele Menschen aus unserer Schule und von der Moschee gekommen. Als das Rad ankam, haben wir Sand auf dem Boden verteilt. Das große Rad wurde hingelegt und es gab einen Abdruck im Sand. Das sah toll aus. Zwei Jungen von der Moschee haben einen Text über Engel aus dem Koran vorgelesen. Danach gab es ein tolles Buffet von den Eltern unserer Schule. Wir durften uns auch die Moschee anschauen. Der Gebetsraum ist echt cool.



*So zeigen wir allen,
dass wir eine große
Gemeinschaft sind:
in unserer Schule,
in Scherenberg und
in ganz Würselen”*

Am Abend war ich auf dem Morlaixplatz. Mit dem Künstler, Herrn Merten, haben wir einen kleineren Ring mit den Symbolen aus einer dicken Metallplatte ausgeschnitten. Ich durfte sogar einmal den Schneidbrenner halten und mithelfen – genau wie der Bürgermeister.

Der Tag war sehr, sehr schön für mich. Es waren so viele verschiedene Menschen, die etwas Tolles zusammen gemacht haben. Den Engel kann vor dem Rathaus jeder sehen. So zeigen wir allen, dass wir eine große Gemeinschaft sind: in unserer Schule, in Scherberg und in ganz Würselen.

Ich möchte bald den Engel wieder besuchen.

Aus der Sicht der beteiligten Lehrerinnen sah die Beschäftigung mit dem Projekt und die konkrete Durchführung wie folgt aus:

Nicole Back, Silke Hofmann

Als wir vom Projekt „Engel der Kulturen“ hörten, war für uns als Lehrerinnen der Grundschule Wurmtalschule schnell klar, dass wir uns mit unseren Schülern beteiligen.

Es lag uns dabei besonders am Herzen, „den Engel“ mit Leben zu füllen. So kamen wir auf die Idee, uns um eine Kooperation mit der Islamisch-Türkischen Gemeinde zu bemühen, die mitten in unserem Schulbezirk liegt. Der Imam der Gemeinde und der Gemeindevorstand waren schnell damit einverstanden, ein gemeinsames Programm für die Station an der Moschee anzubieten:

- Mitglieder der Gemeinde servierten heißen Tee
- die Eltern der Wurmtalschule bereiteten ein vielfältiges Buffet vor
- die Arbeiten der Schulkinder dekorierten den Saal
- Jugendliche der Gemeinde trugen Suren über Engel aus dem Koran vor
- interessierte Besucher konnten sich die Moschee anschauen

Da der Termin kurz nach dem Sankt Martinstag lag, war es naheliegend, die Laternen, die wir jedes Jahr mit den Kindern für den Martinszug herstellen, unter das Motto „Engel der Kulturen“ zu stellen. In der Religionsgruppe der vierten Klasse wurden die Symbole sogar in mühevoller Arbeit aus Holz gesägt.

So wurden unsere Laternen zum doppelten Symbol: Sie erinnern an Martin, der als Bischof aus Myra (Türkei) für den selbstlosen Einsatz gegen Armut steht. Gleichzeitig sind sie mit dem Engels-Symbol auch ein Zeichen für Solidarität und Toleranz.





Von der Treppe zur Moschee las dann ein türkischer Junge Textstellen aus verschiedenen Suren des Korans zum Thema „Engel“ auf Arabisch vor, und ein Klassenkamerad von ihm trug anschließend dieselben Textstellen auf Deutsch vor. In allen drei abrahamitischen Religionen gibt es also die Vorstellung von Engeln, allerdings in unterschiedlicher Form.

Der Glaube an die Engel

Verehrte Gläubige!

In dem folgenden Koranvers sagt unser Herr Allah: „Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt worden ist, ebenso die Gläubigen; sie alle glauben an Allah und Seine Engel und Bücher und Gesandten.

Verehrte Muslime!

Wie auch aus dem Vers verständlich ist, ist der Glaube an die Engel eine der Glaubenssäulen unserer erhabenen Religion. Die Engel sind Wesen, die mit den Sinnesorganen nicht erfassbar und unsichtbar sind, ständig Gott anbeten, nie Sünden begehen und aus Licht erschaffen sind. Aus diesem Grund sind unsere einzigen Informationsquellen über sie der heilige Koran und die authentischen Hadithe. Dementsprechend haben die Engel bestimmte Besonderheiten, die sie von anderen Lebewesen unterscheiden. Die Engel wurden aus Licht (Nur) erschaffen. Sie sind Wesen, die kein Bedürfnis nach Essen und Trinken, Männlichkeit, Weiblichkeit, Eheschließung und Schlaf haben sowie Zustände wie Müdigkeit und Verdrossenheit, Jugendlichkeit und Greis kennen. Die Engel widersetzen sich niemals gegen Allah, gehorchen Ihm stets, begehen nie Sünden, führen nur das aus, wofür sie erschaffen sind. Die Engel sind recht schnell, kräftig und stark. Sie sind in der Lage, nach Anordnung und der Erlaubnis Allahs, verschiedene Gestalten und Formen anzunehmen.



Im Gemeindesaal wurden wir dann zu einem kleinen Imbiss eingeladen, und einigen Teilnehmern wurde die Möglichkeit zum Besuch der Moschee geboten, während gleichzeitig ein Sandabdruck des „Engels“ im Hof der Moschee angefertigt wurde als Zeichen dafür, dass der „Engel der Kulturen“ auch die Moschee besucht hat.





*Die musikalische
Begegnung zwischen
Orient und Okzident!*



STATION 5: FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT KAISERSTRASSE 118

Von der Moschee aus ging es dann wieder in Richtung Zentrum. Vor dem Haus in der Kaiserstraße 118, in dem viele Flüchtlinge wohnen, kam es dann zu einer eindrucksvollen Begegnung zwischen Menschen aus verschiedenen Teilen unserer Welt und zu einem interessanten Zusammentreffen ganz unterschiedlicher musikalischer Kulturen. Der Oberstufenchor des Heilig-Geist-Gymnasiums unter der Leitung von Thorsten Krause hieß die in diesem Haus wohnenden und insgesamt auch alle in Würselen lebenden Flüchtlinge mit den beiden Liedern "Angels" und "Dona nobis pacem" herzlich willkommen und verteilte an die anwesenden Flüchtlinge und an alle Zuschauer als symbolisches Zeichen des Friedens selbst gestaltete Buttons. Ihnen antwortete der kurdische Musiker Khalaf Karniwar auf dem traditionellen orientalischen Instrument Tambour mit Musik aus seiner kurdischen Heimat. Alle Anwesenden lauschten andächtig dieser beeindruckenden Begegnung zweier Musikulturen, die ihren jeweiligen Reichtum in einen spannenden Dialog einbrachten: eine Bereicherung für alle Zuhörer/innen.



STATION 6: EHEMALIGE SYNAGOGE

Der Weg des „Engels der Kulturen“ verlief dann über die Kaiserstraße in die Lindenstraße. Am Lindenplatz berichtete Ursula Best vom Arbeitskreis „Kein Vergessen“ über die Geschichte der ehemaligen Synagoge, die von 1875 bis 1925 als Gebetshaus von der jüdischen Gemeinde in



Würselen und Umgebung genutzt wurde. Vor dem Gebäude erinnern Stolpersteine und ein zerbrochener Davidsstern an die Opfer des Holocaust aus Würselen. Auch hier ertönte Klezmermusik als Symbol für Versöhnung und Dialog, gespielt im leichten Nieselregen von Iris Donner-Hermanns auf der Klarinette und Karl Graf auf dem Akkordeon. Auch hier war die Musik wieder das Verbindende, dieses Mal nicht nur zwischen Kulturen und Religionen, sondern auch zwischen Geschichte und Gegenwart: die ehemalige Synagoge als Ort der Erinnerung, der Begegnung und der Versöhnung.



KLEZMERMUSIK
IST EIN SYMBOL
FÜR VERSÖHNUNG
UND DIALOG





STATION 7: DRK-KITA „IM WINKEL“

Von der ehemaligen Synagoge aus wurde dann die Radskulptur über den Lindenplatz zur DRK-Kindertagesstätte „Im Winkel“ gerollt. Hier erwarteten uns trotz des leichten Regens ganz viele Kinder mit ihren Eltern und Erzieherinnen, denn alle 5 Einrichtungen des DRKs in Würselen hatten sich gemeinsam auf den „Tag der Kulturen“ vorbereitet und Tänze verschiedener Völker kennen gelernt und einstudiert. Gerade die Volkstänze sind ein wichtiges Ausdrucksmittel der besonderen Lebensweise und Kultur der Menschen einer bestimmten Region. So hatten die 5 Würselener Kitas des DRKs Kreisverbandes unter dem Motto „Tanzen verbindet“ ungarische, türkische und russische Tänze sowie Liedgut aus Deutschland und Afrika zu einem Medley zusammengestellt und in bunten Phantasiekostümen vorgeführt, wobei sie die Zuschauer zum Mitmachen animierten. Bei so viel Lust am Tanzen und an der Musik geriet der Regen völlig in Vergessenheit.



*Tanzen
verbindet“*



STATION 8: ALTER BAHNHOF

„OFFEN BEGEGNEN“-GRUPPEN UND KOKOBE

Die nächste Station auf unserem Weg durch die Stadt war dann der Alte Bahnhof, wo wir von zwei Gruppen empfangen wurden: von den „offen begegnen“-Gruppen und von der KoKoBe. Da es stärker angefangen hatte zu regnen, waren wir froh, dass wir in den Räumen des Bahnhofs Schutz fanden, wo wir mit dem Lied „Wir sind Freunde, vereint aus aller Welt.“ von den Kindern, Eltern und Betreuerinnen der beiden „offen begegnen“-Gruppen und mit dem Inklusionsong für Deutschland der Gruppe „Anderssein vereint“, gesungen von Mitgliedern des offenen KoKoBe-Treffs, der „Rasselbande“ und ihren Betreuern, begrüßt wurden. Zur Stärkung erhielten wir viele kleine Engel als Kekse, die die „offen begegnen“-Gruppen gebacken hatten, und weitere köstliche Leckereien der KoKoBe-Gruppe, so dass uns diese Station des „Engels der Kulturen“ nicht nur Zuversicht, sondern auch Kraft gab, an dem Projekt des friedlichen Zusammenlebens aller Kulturen in unserer Stadt weiter zu arbeiten. Die herzliche Begegnung mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Alten Bahnhof bestärkte uns in diesem Vorhaben.





Wir sind Freunde, vereint
aus aller Welt."

Bericht der KoKoBe im Alten Bahnhof Würselen

Der Offene Treff der KoKoBe findet wöchentlich donnerstags von 16:00 – 19:30 Uhr statt und wird von ca. 20-40 Personen besucht.

Es werden immer wieder unterschiedliche Aktionen angeboten, und unsere Besucher sind immer sehr offen für etwas Neues. Und so kam die Idee der „Engel der Kulturen“ sehr passend.

Der Gruppe wurde zunächst erklärt, was diese Aktion überhaupt bedeutet und welcher Gedanke dahinter steckt. Danach wurden die Besucher gefragt, ob sie es sich vorstellen könnten, daran teilzunehmen. Dies bejahte die Gruppe sehr deutlich.

Auf Grund dessen, dass es auch bei uns im offenen Treff darum geht, dass die Tür jedem offen steht, dass jeder herzlich willkommen ist, egal ob mit oder ohne Behinderung, mit Migrationshintergrund oder ohne, groß oder klein, blond oder brünett, war es für uns eine sehr passende Aktion.

Die Gruppe entschied sich sehr schnell dafür, ein Lied zu singen. Nun stellte sich die Frage: Welches? Da wir die Begriffe „gemeinsam – Gleichheit - Zusammenhalt – Toleranz“ für wichtig erachtet haben, sind wir auf den Inklusionssong für Deutschland der Gruppe „Anderssein vereint“ gestoßen.

Die Band wurde angefragt, ob wir das Lied verwenden dürfen, und daraus hat sich auch ein sehr netter Kontakt zu den Musikern ergeben. Die Band hatte zunächst sogar überlegt, bei der Aktion und bei der Abschlussfeier aufzutreten, aber leider war dies von unserem Budget her nicht mehr möglich. Wir probten dann jede Woche mit den begeisterten Sängern und studierten parallel dazu eine Gebärdenversion ein, damit wirklich jeder verstehen konnte, was der Inhalt des Liedes ist.

Bei unserem Auftritt im Alten Bahnhof wurden wir dann noch von einem Teil der Rasselbande (Caritas Lebenswelten) und dem Praktikanten der KoKoBe instrumental unterstützt.

Durch die Vielfalt der Teilnehmer und das gemeinsame Singen im Alten Bahnhof, durch unsere Besucher, die Kinder, die Mütter und Betreuer von Offen Begegnen, die anwesenden Künstler und alle weiteren Teilnehmer des Projektes „Engel der Kulturen“ wurde der Inhalt unsere Liedes noch deutlicher und hat uns alle wirklich berührt.

Es war für alle Beteiligten sehr schön und wichtig, die sehr positive Rückmeldung von den Organisatoren und den Künstlern zu erhalten.

Danach haben wir noch gemeinsam etwas gegessen und getrunken und uns ausgetauscht, was ein schönes Beispiel dafür war, wie „leicht“ man Begegnung schaffen kann.

Vielen lieben Dank an die Organisatoren. Es ist schön zu sehen, wie eine ganze Stadt gemeinsam ein Projekt aufziehen und umsetzen kann und dass ganz unterschiedliche Gruppen dabei zusammenarbeiten.

Bericht der “offen begegnen” - Gruppen im Alten Bahnhof Würselen

Die “offen begegnen” - Gruppen im Alten Bahnhof sind von ihrer Grundidee her Gruppen, in denen sich Eltern mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren treffen, die aus aller Herren Länder gekommen sind und nun in Würselen leben. Kinder mit Familien, die über Generationen in Deutschland geboren wurden, treffen hier auf Kinder, deren Eltern in Nigeria, Litauen, der Türkei, Rumänien, Polen, Ungarn, Vietnam,... geboren wurden und erst einige Monate oder Jahre in Deutschland leben.

So trifft die Idee, die mit dem Projekt „Engel der Kulturen“ verbunden ist, in diesen Gruppen auf fruchtbaren Boden.

Gemeinsam mit den Eltern stellten wir fest, dass die “offen begegnen” - Gruppen einen Ort bieten, an dem das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Religionen und kulturellen Wurzeln tagtäglich stattfindet. Unterschiede werden hier besprochen und erklärt – und so auch verstehbar und annehmbar gemacht. Gemeinsamkeiten werden immer wieder festgestellt. Und vor allem sehen die Eltern, dass ihre Kinder keinen Unterschied machen im Spiel mit den anderen Kindern. Ein (kleines) Kind sieht einfach das andere Kind – nicht das polnische, kurdische, russische Kind.

In der Überlegung, was wir als Gruppe beitragen möchten, kam schnell die Idee, ein Lied zu singen: „Wir sind Freunde, vereint aus aller Welt. Und freun uns über jeden Mensch, der sich zu uns gesellt!“ Das beschreibt die Atmosphäre im Alten Bahnhof ganz wunderbar.

Eine andere tolle Idee war es, viele kleine Engel der Kulturen als Kekse zu backen – und dann am Projekttag zu verteilen und vor allem miteinander zu teilen. Beim Backen kamen wir dann über die drei Religionen, die der Engel verbindet, ins Gespräch – und teilten die alte und doch scheinbar immer wieder neue Erkenntnis, dass der Ursprung der abrahamitischen Religionen derselbe ist.

Ein großes Tuch fertigten wir noch an, mit dem wir die Gruppe am Projekttag empfangen wollten – der Engel so groß wie im Original des Rades schmückte schließlich den Raum im Alten Bahnhof, in dem unsere Gruppen gemeinsam mit der KOKOBE die Künstler und ihre Begleiter empfangen.

Selbst bei den Kindern hatten wir dann das Gefühl, dass etwas von der besonderen Stimmung dieses Tages und dieser Aktion angekommen war. Und so sind wir guter Hoffnung, dass der Einsatz für ein friedliches Miteinander bei allen beteiligten Familien bestehen bleibt und die Kinder als nächste Generation vieles von diesen guten Energien weitertragen!

Vielen Dank allen Beteiligten für den Einsatz bei diesem so viele Gruppen und Menschen verbindenden Projekt!





“
Elemente der
Verschiedenheit und der
Verbundenheit der drei
Religionen”

STATION 9: EUREGIO-KOLLEG

Vom Alten Bahnhof rollte dann der Engel die kurze Strecke zum Euregio-Kolleg schräg gegenüber. Da es immer noch leicht regnete und die meisten von uns schon ziemlich durchnässt waren, wurde hier die Zeremonie auf die Erstellung des Sandabdrucks reduziert. Der Nieselregen sorgte dafür, dass der Abdruck zunächst einmal gefestigt wurde, so dass er beim Abschied noch die unversehrte Form zeigte. Das hat sich allerdings nach einiger Zeit grundlegend verändert.



**Über die Durchführung des Projektes geben die folgenden Texte anschaulich Auskunft.
Kommentar zur Durchführung des Projekts**

Wilfried Guddat

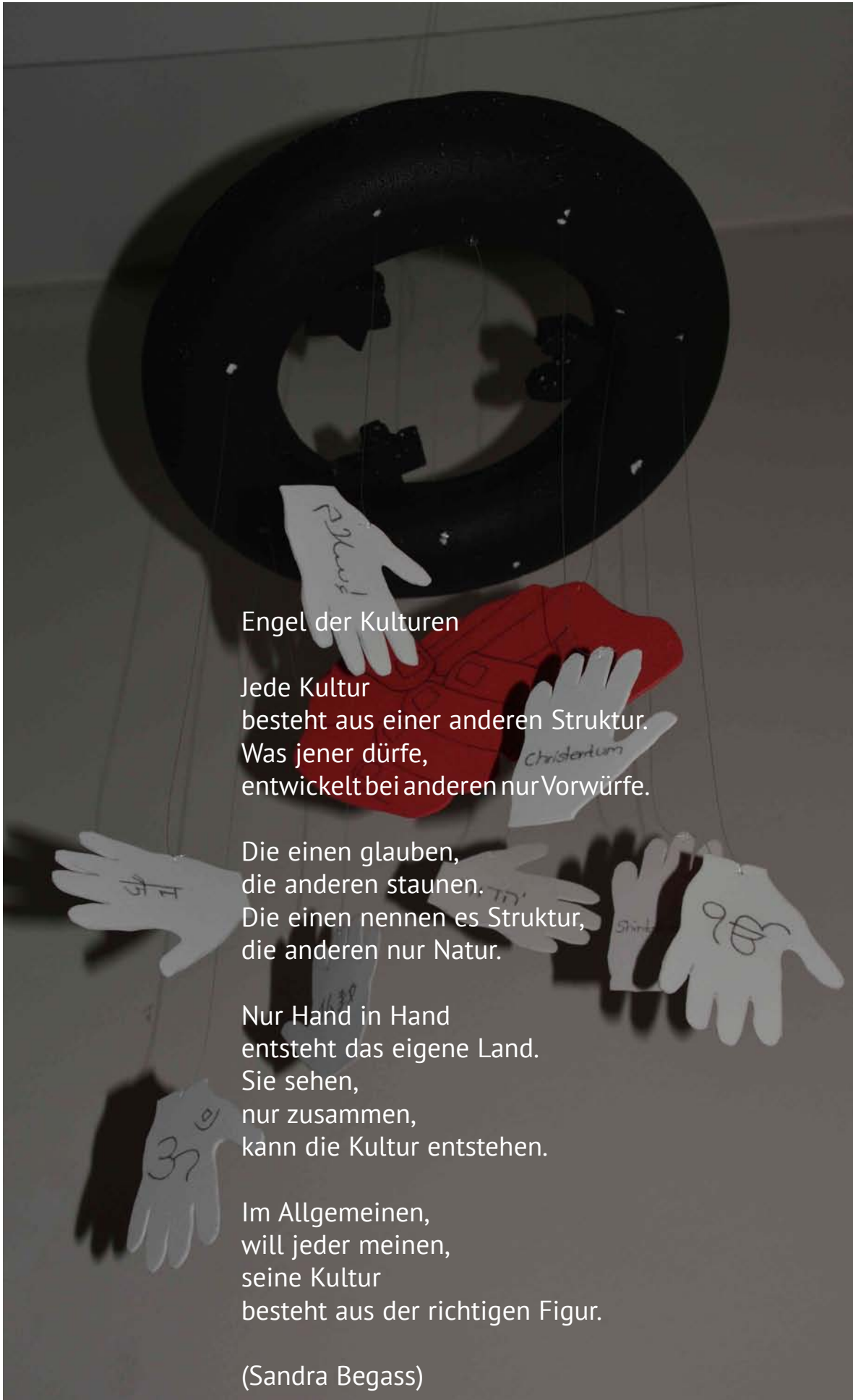
Die Thematik des Projekts hat die Studierenden aus dem 1.Semester des Euregio-Kollegs bewegt und zu einer intensiven Auseinandersetzung hinsichtlich der gestalterischen Umsetzung gebracht. Hierbei hat die eine Klasse malerisch ein großformatiges Gemeinschaftswerk in Form einer übergreifenden Friedenstaube erstellt, während die andere Klasse Einzelarbeiten anfertigte, die aus sehr unterschiedlichen Materialien gefertigt wurden. In der Summe ergab sich somit ein vielschichtiges Gesamtkunstwerk, das die Elemente der Verschiedenheit und der Verbundenheit der drei Religionen sehr gut widerspiegelte und zu anregenden Gesprächen mit Studierenden der anderen Semester führte.

Wir sind stolz darauf, Teilnehmer an diesem außergewöhnlichen sozialen Kunst-Projekt gewesen zu sein.



Mein Bild zu dem Thema „Engel der Kulturen“ soll die zwei Seiten der Religion ausdrücken. Auf der einen Seite des Gebildes sieht man den Engel, welcher die Zusammengehörigkeit der Weltreligionen symbolisieren soll. Auf der anderen Seite sieht man „die drei Affen“, die zeigen sollen, dass trotz des Wunsches und teilweise auch des Willens nach dieser Zusammengehörigkeit in jeder Religion viel weggesehen, weggehört und geschwiegen wird. Es geschieht sehr viel Unrecht auf dieser Welt, das z.B. von der Kirche vertuscht oder sogar mit der Religion begründet wird, sowie natürlich der Kampf zwischen den Weltreligionen selber.

(Julia Böhnisch)



Engel der Kulturen

Jede Kultur
besteht aus einer anderen Struktur.
Was jener dürfe,
entwickelt bei anderen nur Vorwürfe.

Die einen glauben,
die anderen staunen.
Die einen nennen es Struktur,
die anderen nur Natur.

Nur Hand in Hand
entsteht das eigene Land.
Sie sehen,
nur zusammen,
kann die Kultur entstehen.

Im Allgemeinen,
will jeder meinen,
seine Kultur
besteht aus der richtigen Figur.

(Sandra Begass)



STATION 10: ST. SEBASTIAN UND FAMILIENZENTRUM „LEBENS SPIEL RAUM“

Bis zur nächsten Station musste der „Engel der Kulturen“ einen weiten Weg zurücklegen, von der Friedrichstraße bis zum Markt. Dort stand uns die Tür der Kirche St. Sebastian offen, und wir wurden von Pfarrer Pütz mit herzlichen Worten empfangen. Überall brannten in dem kleinen Vorraum zur Kirche Kerzen und Teelichter, so dass der Raum mit warmem Licht erfüllt war, zumal viele Kinder der Kita „LebensSpielRaum“ auch die Lichter in ihren Engel-Laternen angezündet hatten. Es gab kleine Spezialitäten aus



vielen Ländern zum Probieren, aber am wichtigsten war das intensive Gefühl des Zusammenstehens und des Zusammenhalts in diesem geschützten Raum, der allen versammelten Menschen das konkrete Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermittelte. Der „Engel der Kulturen“ war spürbar mitten unter uns.



Dieses Gefühl kommt auch in den umfangreichen Aktivitäten des Familienzentrums „LebensSpielRaum“ zum Ausdruck, die wir deshalb ungekürzt hier wiedergeben.

Zusammenfassung des Projektes „Engel der Kulturen“ im städtischen Familienzentrum „LebensSpielRaum“

- Die Kinder haben Engellaternen gebastelt.
- Die Vorschulkinder gestalten ein großes Puzzle mit dem Engel der Kulturen.
- Eine Kindergruppe gestaltet mit Farben ein Betttuch mit dem Symbol des Engels.
- Muffins backen mit dem Symbol der Engel.
- Eine Mutter verziert eine große Kerze mit dem Symbol.
- Das Familienzentrum beteiligt sich mit kreativen Aktionen an der Ausstellung im Rathaus vom 24.10.-16.11.15 und eröffnet sie mit Gesang.
- Die Eltern kochen Gerichte aus ihrem Land und verteilen sie an die Teilnehmer des Umzuges.
- Ein Kochbuch mit den Rezepten ist in Arbeit.
- Die Kolleginnen des Familienzentrums verkaufen Ketten.
- Die Kinder begleiten mit ihren Eltern den Umzug am 14.11.15 Treffpunkt vor der Kirche St. Sebastian.
- Die Eröffnungsfeier eröffnen Kinder aus dem Familienzentrum mit einem internationalem Lied und dem Lied „Wenn wir uns die Hände reichen“.
- Der Tannenbaum im Rathaus wird mit den Laternen der Kinder geschmückt.
- Die Adventskalendersäckchen wurden geschmückt mit dem Symbol der Engel und untermauert mit der Geschichte „Eine wundersame Weihnachtsreise“ von Barbara Peters und Lucia Peters



Frühstücksprojekt im städtischen Familienzentrum „Lebens-Spiel-Raum“ in der Gerhart-Hauptmann-Straße

„Es hat mich noch nie jemand nach meiner Heimat gefragt! DANKE!“, sagte ein Vater aus Rumänien.

Im Rahmen der Projektwoche „Gesundes Frühstück“ lernten die Kinder aus dem Familienzentrum auch, wie ihre Freunde aus Rumänien, Ghana, Serbien, Portugal, Indien, der Türkei und Frankreich frühstücken. Hierbei unterstützten sie ihre Eltern sehr. Sie brachten landestypische Speisen, Musik, Fahnen und landestypische Kleidung mit und verbrachten den Morgen in der Kindergruppe, um über ihr Land zu erzählen. „An dem Morgen waren wir zu Hause“, so eine Familie, „einfach ein Stück Heimat“.

Hierdurch erfuhren die Kinder unter anderem, dass das Weißbrot auf afrikanische Art, mit Butter belegt, für den ganzen Tag sättigt.

Die Kinder haben vieles Fremde ausprobiert, und in der großen Runde zu frühstücken hat allen viel Spaß gemacht.

Diese verschiedenen Essenskulturen kennen zu lernen, war für alle ein besonderes Erlebnis und ließ Kinder, Eltern und Erzieherinnen als Gruppe noch mehr zusammenwachsen.

Das Projekt „Engel der Kulturen“ hat alle sehr bewegt. Durch die Vielfältigkeit der Angebote wuchsen alle Menschen in unserem Hause noch mehr zusammen.

Jeder konnte sich auf seine Weise beteiligen. Ein Vater aus der Türkei ist den gesamten Umzug mitgegangen, und sein 6jähriger Sohn hat das Rad mit geschoben.

Viele Eltern aus den Ländern Indien, Rumänien, Bosnien und der Türkei kochten tolle Gerichte und boten sie den Teilnehmern des Umzuges mit Freude und Stolz an. Trotz des Regens kamen viele Eltern mit ihren Kindern. Die Kinder brachten ihre selbstgebastelten Laternen mit, die noch heute am Tannenbaum im Rathaus zu bewundern sind. Der Tannenbaum wurde mit Herrn Bürgermeister Nelles in der Adventszeit geschmückt und natürlich mit dem Lied des „Gemeinsamen Kreises“ besungen.

Im Anschluss fanden untereinander Gespräche statt, die ansonsten in der Sensibilität und Bedeutung nicht hätten stattfinden können.

Die Kinder haben sehr viel Freude an diesem Projekt gehabt. Noch heute erzählen sie von ihren Erlebnissen, und wenn wir gemeinsam den Markt besuchen, sagen sie immer: „Den Engel haben wir dort hingelegt, der soll alle beschützen“.

Die Adventskalendersäckchen wurden geschmückt mit dem Symbol der Engel und untermauert mit der Geschichte „Eine wundersame Weihnachtsreise“. Dabei lernten die Kinder, wie und ob in anderen Ländern Weihnachten gefeiert wird. So endete ein Jahr, das uns sehr wertvoll mit dem „Engel der Kulturen“ begleitet hat.

Wir haben als Team die Eröffnung als sehr wertvoll erachtet, denn nach dem Anschlag in Paris am 13.11.15 zeigte es uns einmal mehr, wie wichtig der Zusammenhalt in einer Gruppe ist und wie viel Kraft man aus einer Gruppe schöpfen kann.



*Das intensive Gefühl
des Zusammenlebens
und Zusammenhalts“*

Geplant ist des Weiteren ein Kochbuch, das wir in Kürze vorstellen werden.

das Team Renate Rütters und Manuela Peters



STATION 11: STADTBÜCHEREI

Auf seiner letzten Station machte der „Engel der Kulturen“ Halt in der Würselener Stadtbücherei. Getragen von dem friedlichen und fröhlichen Miteinander waren trotz des schlechten Wetters immer noch viele Unterstützer auf den wanderfreudigen Beinen und warteten voller Neugier darauf, wie die Stadtbücherei den Toleranzgedanken bereichern wollte. Geboten wurde die Lesung der Ringparabel aus Lessings „Nathan der Weise“, dem Sinnbild für religionsübergreifende Humanität, Wohlwollen und Sanftmut. Für den Förderverein der Stadtbücherei war die Teilnahme an dem „Tag der Kulturen“ selbstverständlich, da gerade eine Bibliothek Heimstatt des Kommunizierens und Verstehens über viele Grenzen hinweg ist.



*Eine Bibliothek als
Heimstatt des
Kommunizierens
und des Verstehens
über viele Grenzen
hinweg“*





VERLEGUNG DER BODENINTARSIE

Am Ende des Stationenwegs schloss sich der Kreis, den der „Engel der Kulturen“ durch die Innenstadt Würselens beschrieben hatte. Die Radskulptur rollte wieder auf den Morlaixplatz vor das Rathaus, wo sie vor 6 Stunden gestartet war. In diesen Stunden haben wir wunderbare Erfahrungen gemacht, wie ein friedliches Zusammenleben in Würselen zwischen Menschen verschiedener Kulturen realisiert werden kann. Dabei haben wir gemeinsam einen Weg beschritten, der alle Menschen in unserer Stadt zu einem friedlichen Miteinander zusammenführen soll. Die vielen intensiven Begegnungen auf dem zurückgelegten Stationenweg haben Mut gemacht, diesen Prozess der Verständigung und des Verstehens fortzusetzen. Sichtbares Zeichen hierfür sollte die Verlegung der bleibenden Bodenintarsie des „Engels der Kulturen“ auf dem Morlaixplatz direkt vor dem Rathaus sein.

Trotz der widrigen Wetterverhältnisse waren zahlreiche Bürgerinnen und Bürger und erfreulicherweise auch viele Kinder zu dieser beeindruckenden Zeremonie erschienen. Unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder wurde der „Engel der Kulturen“ in Form eines Ringes aus Stahl, blau eingefärbtem Spezialbeton und einem Rahmen aus Aluminium in den bereits vorbereiteten Boden eingelassen. Im Anschluss an die Verlegung wurde mit dem Einsatz eines Schneidbrenners das gleiche Zeichen für die nächste Stadt hergestellt. In der hereinbrechenden Dunkelheit war

*... ein sichtbares Zeichen
für ein friedliches
Zusammenleben in
Würselen zwischen
Menschen verschiedener
Kulturen...“*



diese Aktion mit den leuchtend sprühenden Funken ein beeindruckendes Erlebnis, zumal zahlreiche Teilnehmer an dem Projekt dem Künstler Gregor Merten beim Schneidbrennen assistieren durften. Nach dem Ausbrennen wurden der Ring und der Engel mit einem Vorschlaghammer voneinander getrennt. Der so entstandene Ring wird dann später im Atelier der beiden Künstler mit blau eingefärbtem Beton ausgegossen und zur Bodenintarsie für die nachfolgende Aktion weiter verarbeitet. Die bei jedem Ausbrennen des Ringes jeweils ebenfalls entstehende innere Form des Engels wird auf ihrem Rand mit Ort und Datum der Aktion versehen. Diese Formen des Engels werden aufeinander geschichtet und bilden so eine nach und nach wachsende Säule, die in Jerusalem, der Heiligen Stadt der drei abrahamitischen Religionen, aufgestellt werden soll. Eine Scheibe dieser Säule trägt dann auch den Namen "Würselen" und das Datum 14.11.2015.



*Den Engel
haben wir dort
hingelegt,
der soll alle
beschützen."*



FEST DER KULTUREN

Den Abschluss des ereignisreichen Tages bildete ab 18 Uhr das „Fest der Kulturen“ im Forum und in der Cafeteria des Euregio-Kollegs. Hier trat die Cover-Rockband „Die Rasselbande“ der Caritas Lebenswelten am Anfang und am Schluss der Veranstaltung auf und unterhielt die Zuhörer mit so bekannten Songs wie „Griechischer Wein ...“, „Über sieben Brücken...“ oder „En unserem Veedel“, die zum Mitsingen einluden und für Stimmung sorgten. Die Gruppe Lucitones spielte Klezmer-Musik, Jessy Stirnberg und Vincent Rudig vom Würselener Musicalensemble „Simply Musical“ sangen Musical-Songs mit der Begleitung von Dirk Beyer, und Eren Fehmi spielte eindrucksvoll Stücke aus seiner türkischen Heimat auf dem traditionellen Saz-Instrument. In der Cafeteria trat dann die Musikgruppe „La Famille“ um Helga Eissler-Thoma mit Irish- und Balkan-Folk sowie Klezmer-Musik auf, und Aaron Ostwald, Schüler der 8. Klasse des Städtischen Gymnasiums, trug selbstverfasste Gedichte zum Thema Toleranz vor. Silke Tamm-Kanj, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würselen, fotografierte anwesende Besucher mit Schildern, auf denen sie ihre Wünsche für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen formuliert hatten. Insgesamt war dieses Fest ein bunter Fächer der vielfältigen Kulturbeiträge von Menschen aus unserer Stadt, die nicht nur an diesem Abend zum kulturellen Reichtum im Leben unserer Gemeinde beitrugen.



Aaron Ostwald

Vereint - ohne Grenze

Hass schneidet Wunden zwischen unsere
Freundschaft,
und solange jemand unter ihm leidet,
schützen wir denjenigen mit unserer Kraft,
denn im Innern sind wir da,
wenn Notleidende wimmern,
die Schmerzen anderer sind nah,
denn unsere Zuwendung und Aufmerksamkeit
sind Genesung,
für die Leidenden und mit ihnen für uns alle.

Gemischt, vereint, ohne Grenze,
die uns scheidet,
alle Tränen sind verwischt,
die Sonne scheint - für alle,
und ich sehe,
dass die Welt nun nicht mehr leidet.

HASS SCHNEIDET

WUNDEN

ZWISCHEN UNSERE

FREUNDSCHAFT



*...ein bunter Fächer
der vielfältigen
Kulturbeiträge
von Menschen aus
unserer Stadt."*

EINDRÜCKE DES KÜNSTLERPAARES

Die Kunstaktion Engel der Kulturen im November 2015 in Würselen werden wir in bleibender Erinnerung bewahren. Es war ein in mehrfacher Hinsicht besonderer und unvergesslicher Tag - wenn auch leider eingetrübt durch die Anschlagsserie in Paris, die sich am Vorabend ereignet hatte. So stand schon die Eröffnung im Rathaus mit vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und ihrem Bürgermeister deutlich unter dem Eindruck des Schocks, den dieser feige Mordanschlag im Namen eines missbrauchten Islams ausgelöst hatte, dem fast 150 zumeist junge Menschen zum Opfer fielen. Die Trauer und Bestürzung über diesen Angriff auf die westliche Lebensart ließ die an der Kunstaktion Beteiligten aus den verschiedenen Kulturen noch näher zusammenrücken. Der Tag, der bis in die späten Abendstunden angefüllt war mit berührenden und beeindruckenden musischen Beiträgen, war geprägt von ernster Stimmung sowie tief empfundener und ausgesprochener gegenseitiger Empathie.

Für uns war es eine große Freude, zu erleben, wie in Würselen gerade die Jungen und Jüngsten eingebunden waren und wie kreativ, liebevoll und tiefgründig die Aktion an den verschiedenen Stationen vorbereitet war. Genau das gibt uns als Künstler die Kraft, mit dieser Aktion fortzufahren und Anfeindungen, wie wir sie zuvor in Dresden erfahren mussten, zu verarbeiten. In dieser Hochburg der rechten Pegida-Bewegung entstand die Bodenintarsie für Würselen unter erheblichen Schwierigkeiten (Details hierzu: <http://www.engel-der-kulturen.de/pdfs/offener-brief-zu-unserer-kunstaktion-engel-der-kulturen-in-dresden.pdf>). Es gab zwar eine gelungene Aktion mit Beteiligung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Schulen, Religionsgemeinschaften und Flüchtlingsgruppen, aber eine wie in Würselen und allen Stationen zuvor erfolgte zugewandte Teilnahme von VertreterInnen von Stadt und Politik blieb trotz Fürsprache der NRW-Landtagspräsidentin vollständig aus.





*ein in
mehrfacher
Hinsicht
besonderer
und
unvergesslicher
Tag“*



Wir sind uns sicher, dass in Würselen nachhaltig an die Aktion angeknüpft wird und haben ja auch schon erfahren, dass die Intarsie bereits im Weiteren als Gedenk- und Begegnungsort diene. So wünschen wir der Stadt Würselen, dass sie in diesen stürmischen Zeiten klar Kurs hält und alle Bürgerinnen und Bürger weiterhin so offen und deutlich im Sinne des Engels der Kulturen für ein gelingendes Zusammenleben eintreten.

AUSBLICK

Am 9.12. trafen wir uns zu einer Nachbesprechung des gesamten Projektes im Euregio-Kolleg. Dabei wurde die nachhaltige Wirkung des Projektes für die unmittelbar Beteiligten und ihre Einrichtungen betont und der Wunsch geäußert, auch in Zukunft den „Engel der Kulturen“, der mitten unter uns auf dem Morlaixplatz sichtbar ist, in unserer Stadt weiterhin wirken zu lassen. Angedacht wurde ein fester Termin im Kalender der Stadt Würselen, an dem wir in jedem Jahr den „Tag der Kulturen“ feiern, allerdings in einem kleineren Rahmen als 2015. Möglich wäre, dass jeweils eine andere Gruppe alle Interessenten aus der Stadt einlädt, die dann mit eigenen Beiträgen gemeinsam den „Tag der Kulturen“ gestalten.



*nachhaltige
Wirkung des
Projektes“*



PRESSEBERICHTE

In der Sehnsucht nach Frieden vereint

„Engel der Kulturen“: Mit diesem gemeinsamen Kunstprojekt machten sich alle Würselener von Station zu Station auf

WÜRSELEN. Viele Menschen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Heimatsprachen, Kulturen, Religionen und Hautfarben leben zusammen. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie in Würseln wohnen, lernen und arbeiten, hier also ihr aktuelles Zuhause ist. Dies gilt auch für die vielen Flüchtlinge, die gekommen sind, um Schutz und Sicherheit zu finden.

Ihre Sehnsucht nach Frieden und der Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben in der Stadt sollte das Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ zum Ausdruck bringen, das von zahlreichen Kitas, Schulen, sozialen

Gruppen, kulturellen Einrichtungen und von vielen Bürgern Würselns unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters Arno Nelles kürzlich durchgeführt wurde.

Einen gemeinsamen Weg beschreiten

Dafür wurde gemeinsam ein Weg durch die Innenstadt besritten, indem ein 1,50 m hohes Stahlrad des „Engels der Kulturen“ von Station zu Station gerollt wurde. Dieser Weg symbolisierte den Willen nach einem fruchtbaren Zusammenwirken aller in Würseln lebender Men-

schcn – unabhängig von Hautfarbe, Religion oder Geschlecht.

Vorausgegangen ist dieser Aktion eine intensive Beschäftigung der beteiligten Kinder und Jugendlichen mit den Themen Toleranz, Achtung und gegenseitige Bereicherung eines jeden Einzelnen durch die verschiedenen Kulturen. Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung wurden in einer Ausstellung im Eingangsbereich des Rathauses präsentiert und am Tag der Großveranstaltung an jeder teilnehmenden Station.

Der Höhepunkt und Abschluss der Aktion war das „Fest der Kulturen“, das gemeinsam gefeiert wurde.

Beginnend mit einer festlichen Eröffnungsveranstaltung im Ratssaal folgte der Stationenweg durch die Innenstadt. Abgeschlossen und abgerundet wurde dieser Gang mit einem bunten Kulturfest im Forum des Euro-Region-Kollegs, zu dem viele Würselener gekommen waren.

Auf dem Programm standen unter anderem verschiedene musikalische sowie tänzerische Beiträge wie die Hip-Hop-Gruppe „K-Nifa Crew“, Musical-Songs des Würselener Musicalensembles „Simply Musical“ unter der Leitung von Dirk Beyer oder aber „Die Rasselbande“ der Caritas Lebenswelten. ▲



Zur Auftaktveranstaltung im Rathaus waren viele Kinder und Erwachsene gekommen.

FOTOS: WOLFGANG SEVENICH



Auf dem Stationenweg, an dem sich viele beteiligten, drehte das große Rad durch die Würselener Innenstadt.



Die Symbole der Religionen bilden einen Friedensengel: Auch Kindergartenkinder gestalteten das Fest der Nationen in der Würseler Innenstadt mit.

Fotos: Wolfgang Sevenich

Vorurteile zu Brücken des Dialogs machen

Kunstprojekt „Engel der Nationen“ wird zur eindringlichen Mahnung zum friedlichen Miteinander. Abscheu vor Terror in Paris.

Würselen. Das von den Künstlern Carmen Dietrich und Gregor Merten unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Arno Nelles im Juni ins Rollen gebrachte Kunstprojekt „Engel der Nationen“ zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs ist in einen Festtag der Kulturen gemündet. Überschattet wurde die Aktion jedoch von den hinterhältigen Terror-Angriffen am Tag zuvor in Paris, die Nelles auf Schärfe verurteilte und für deren Opfer er beim Auftakt im Sitzungssaal des Rathauses eine Schweigeminute einlegte. Bei all dem Pessimismus, der derzeit in der Welt herrsche, freute er sich, zahlreiche junge Menschen, „Hoffnungsträger der Zukunft“, begrüßen zu können. „Wir müssen Chancen suchen und nicht die Bedrohungen“, mahnte er zum Schulterchluss aller gesellschaftlichen Gruppen unterschiedlichster Kulturen. Eine glückliche Zukunft wünschte er allen Menschen, „dieser einen Welt“.

80 Städte bereits eingebunden

Wie die Künstler darlegten, übersetze der „Engel der Kulturen“ den von verschiedenen Gruppen und Religionsgemeinschaften geführten Dialog in ein klares Bild und regte zum gesellschaftlichen Handeln an. Der Mittelpunkt der rollbaren Metallskulptur zeigt die Gestalt eines Engels. Ein „Band des Friedens“ sollen die damit verbundenen Projekte knüpfen. Bereits über 80 Städte wurden eingebunden, von Istanbul bis Hamburg, von Brüssel bis Sarajewo. Bürger-



Wunschzettel für eine friedvolle Welt: Die Menschen müssen zusammenrücken, so wie bei der Auftaktveranstaltung im Würseler Rathaus.

meister Nelles dankte dem Künstler-Ehepaar dafür, dass die 1,50 Meter große Skulptur an diesem traurigen Festtag symbolträchtig von Station zu Station durch die Stadt Würselen gerollt wurde.

Es habe in den vergangenen Jahrzehnten weltweit viele spaltende Ereignisse gegeben, erklärte Carmen Dietrich den Beweggrund für ihr großartiges Projekt. Dass das Misstrauen allen Zugewanderten gegenüber wachse, sei in der globalisierten Welt ein Desaster.

Bei der Entwicklung eines Zeichens hätten sie sich auf die Symbole der den europäischen Kulturraum prägenden Weltreligionen – Judentum, Christentum und Islam

– konzentriert. Den Davidstern, das Kreuz und den Halbmond setzten sie zeichnerisch in Beziehung. Erst nach Tagen hätten sie – so erklärte die Künstlerin – entdeckt, „dass diese Formation die Gestalt eines Engels oder auch einer Friedenstaube visualisiert“. Einfach und verständlich werde so deutlich, „dass die Angehörigen der verschiedenen Kulturen sich gegenseitig ergänzen und bereichern und nur in Frieden eine positive Zukunft für alle gestalten können. Eine Zukunft, in der wir uns gemeinsam für eine gerechte und auch für spätere Generationen noch lebbarere Welt einsetzen.“

Am Ort der in Dresden verlegten

Intarsie seien sie Menschen begegnet, die ungehemmt ihre Wut auf die Flüchtlingspolitik zum Ausdruck gebracht hätten. „Dennoch überwiegen auch hier die Menschen, die den Flüchtlingen mit Empathie und Fürsorge begegnen. Sie sind nur nicht so laut!“ Sich auf eine neue Realität einzustellen, deren Herausforderungen nur gemeinsam bewältigt werden können, appellierte die Künstlerin. Im Gedenken dieser Verantwortung brachten Carmen Dietrich und Gregor Merten, unterstützt von Jürgen Hohlfeld vom Arbeitskreis Asyl und Pfarrerin Dorlis Alders, das Engelrad auch in Würselen ins Rollen. Dieses Rad hat keine Nabe, es ist ohne Achse, die Mitte bildet eine geistige Haltung, den Willen zu Frieden und Erhalt der Schöpfung in der einen Welt. Carmen Dietrich: „Wir sind es, die sich in Bewegung setzen müssen, um Mauern der Vorurteile in Brücken des Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses umzubauen.“ Und farbenprächtig gestaltet wurde die Auftaktveranstaltung. Jiddische Musik intonierte das „Lucitones“-Quartett. Der Mittelstufenchor des Heilig-Geist-Gymnasiums stimmte unter Leitung von Martin Busch, begleitet von Torsten Krause, besinnliche Folkemusik an. Kinder des Städtischen Familienzentrums „Lebensspielraum“ begeisterten mit einem Lied in vielen Muttersprachen. Ihre Darbietung rund um den Globus mit Wunschzetteln für eine friedlichere Welt war ein multikulturelles Erlebnis über die Grenzen hinweg. Dann setzte sich die rol-

lende Skulptur von Station zu Station – zwölf an der Zahl – durch die Innenstadt in Bewegung. An jeder Station wurde der Demonstrationsszug nicht nur herzlich aufgenommen. Es gab dort auch Beiträge zum Festtag der Nationen. Immer wieder neu thematisiert wurden dabei die schrecklichen Ereignisse in Paris. Nachdem die rollende Skulptur in der Kunstakademie und am Städtischen Gymnasium eingekehrt war, ging es zur Martin-Luther-Kirche. Längere Wegstrecken brauchte es zur Moschee in Schweißbach und zurück zum Asyltreff an der Kaiserstraße, wo der HGG-Oberstufenchor zwei Lieder zu Gehör brachte.

Bodenintarsie verlegt

Es folgten die ehemalige Synagoge auf dem Lindenplatz, die DRK-Kindertagesstätte Im Winkel, die Einrichtung „offen begegnen“ im Alten Bahnhof und das Euregio-Kolleg. Nach St. Sebastian und der Stadtbücherei wurde der Morlaixplatz erreicht, wo eine Bodenintarsie, unter schwierigen Bedingungen am 5. November in Dresden entstanden, als Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Fundamentalismus verlegt wurde. Hergestellt wurde auch eine weitere Intarsie, die in der nächsten Projektstadt eingelassen wird.

Einen letzten Höhepunkt erreichte der Festtag im Forum des Euregio-Kollegs. Unter anderem rezitierte Aaron Ostwald, Schüler des Städtischen Gymnasiums, selbst verfasste Gedichte. (ehg)

DANK AN DIE BETEILIGTEN

An der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Projektes „Engel der Kulturen“ waren sehr viele Personen beteiligt, ohne deren Engagement es nicht derartig erfolgreich in Würselen hätte stattfinden können. All diesen Menschen, auch denen, die wir nicht namentlich erwähnen, danken wir von Herzen für ihren Einsatz.

Zuerst gilt unser besonders großer Dank den beiden Künstler/innen Carmen Dietrich und Gregor Merten aus Burscheid für die Idee des „Engels der Kulturen“ und für die europaweite Durchführung des Projektes. Sie haben uns bei der Planung und Vorbereitung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden und haben auch den „Tag der Kulturen“ von morgens früh bis spät in den Abend hinein aktiv begleitet.

Dank sagen möchten wir auch dem Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Arno Nelles, der sich sofort bereit erklärt hat, die Schirmherrschaft für den „Engel der Kulturen“ zu übernehmen, und damit die Bedeutung dieser Aktion für die Stadt Würselen unterstrichen hat.

Bedanken möchten wir uns auch bei dem Planungsteam, bestehend aus Susanne Mix, Silke Tamm-Kanj, Dorothea-Elisabeth Alders und Jürgen Hohlfeld, in deren Händen die umfangreiche Organisation des Projektes lag, so dass schließlich alles reibungslos über die Bühne ging.

Die Hauptarbeit lag allerdings in den Händen der vielen Lehrer/innen, Erzieher/innen, der Leiter/innen und Helfer/innen in den einzelnen beteiligten Einrichtungen und natürlich der vielen Kinder, der Jugendlichen und ihrer Eltern, bei denen wir uns für ihren enormen Einsatz und ihre vielfältigen Beiträge besonders bedanken. Sie haben sich intensiv mit den verschiedenen Kulturen und Religionen beschäftigt und haben als Ergebnis ihrer Auseinandersetzung ganz unterschiedliche textliche, bildliche, kulinarische oder musikalische Beiträge entwickelt, die sie dann in beeindruckender Form in der Ausstellung oder am Tag der Kulturen an den Stationen präsentiert haben. Dafür unseren herzlichsten Dank.

Wir bedanken uns auch bei den zahlreichen Sponsoren, die durch ihre finanzielle Unterstützung das Projekt mit ermöglicht haben: die Kulturstiftung Würselen, die Sparkasse Aachen, die VR-Bank Würselen, die evangelischen Kirchengemeinden Hoengen-Broichweiden und Würselen, die Moscheegemeinde in der Schweilbacher Straße in Würselen, der Integrationsrat Würselen, Nayland GbR Design und MachArt Grafik Design. Außerdem haben uns viele Helfer/innen durch den Verkauf von Engel-Ketten und -Broschen finanziell unterstützt.

Ebenso bedanken wir uns beim Förderverein des Euregio-Kollegs, der uns das Forum des Kollegs kostenlos für die Durchführung des abschließenden Festes der Kulturen am 14.11. zur Verfügung gestellt hat.

Sehr herzlich bedanken wir uns bei Hasan Güdücü, der das Layout dieser Fotodokumentation gestaltet hat, und der LVR-Klinik in Düren sowie Volker Röser, die für den Druck gesorgt haben.

Zuletzt gilt unser Dankeschön allen Teilnehmer/innen an dem Projekt „Engel der Kulturen“, auch wenn wir sie hier namentlich nicht erwähnen. Ohne die große Unterstützung sehr vieler Menschen kann der „Engel der Kulturen“ in unserem Leben und in unserer Gesellschaft nicht wirken.



Impressum:

Herausgeber:
Projektinitiative „Engel der Kulturen“ Würselen

Konzept und inhaltliche Bearbeitung:
Jürgen Hohlfeld, Förderkreis Asyl Würselen e.V.
Dorothea-Elisabeth Alders, Ev. Kirchengemeinde Hoengen-Broichweiden

Fotos:
Ulf Dreßen, Jürgen Hohlfeld und viele andere

Layout-Design:
NAYLAND GbR – Design-Film-Strategie – Hasan Güdücü
Aachen, Kockerellstraße 9

Druck:
Arbeitstherapie-Druck der LVR-Klinik Düren

Auflage:
300 Exemplare

Preis: 4,50 €

Würselen, im August 2016